

QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili



Die Initiator:innen hinter dem «Tag der Initiativen»: Héléna Brendow (Mitte) mit Daniel Schär, Karin Wüthrich und David Rohner vom Vorstand der Villa Stucki. (Bild: Klaus Ehret)

VILLA STUCKI

Initiativen stellen
sich vor

Seite 6

MOBILIAR

Spaziergang durch
die Zeit

Seite 8

FREILICHT

Ein Jubiläum und
eine Dorniere

Seite 10





Praxis Zhu & Hu GmbH
für Traditionelle Chinesische Medizin



Ihre Gesundheit – Unser Ziel

Wir sind spezialisiert auf die Technik der originalen chinesischen Akupunktur, Tuina-Massage, Kräutertherapie und Schröpfen.



Wir haben:

- über 46 Jahre Erfahrung in der Traditionellen Chinesischen Medizin.
- über 28 Jahre Erfahrung in der Schweiz.
- gute Deutschkenntnisse.

Unsere Spezialgebiete:

- Schmerzen aller Art (Migräne, Arthrose, Rheuma, Kopf-, Nacken-, Schulter-, Rücken- und Beinschmerzen)
- Depressionen, Schlafstörungen, Nervosität, Erschöpfungszustände
- Husten, Asthma, Heuschnupfen, Sinusitis
- Hauterkrankungen (Neurodermitis, Akne, Psoriasis)
- Magen- und Darmleiden
- Menstruationsbeschwerden, Wechseljahrbeschwerden, Unfruchtbarkeit
- Blasen- und Nierenerkrankungen, Prostataprobleme
- Bluthochdruck, Herzrhythmusstörung, Tinnitus

**Kommen Sie vorbei – Wir beraten Sie gerne!
Wir freuen uns auf Sie!**

Die Kosten übernimmt die Zusatzversicherung Ihrer Krankenkasse.
Mühlemattstr. 53, 3007 Bern, Tel. 031 371 68 68, www.tcm-gesundheit.ch



nachhaltigkeitskalender.ch/bnt'."/>

Mach's wie Monika, sei einfach du selbst.
Dann passen wir perfekt zueinander.
Jetzt informieren und bewerben.
jobs.concara.ch | T. 031 307 20 65



Mach's wie Julia, sei einfach du selbst.
Dann passen wir perfekt zueinander.
Jetzt informieren und bewerben.
jobs.concara.ch | T. 031 307 20 65



EDITORIAL

Engagiert in den Sommer

Ende Juni ist eine geschäftige Zeit. Projekte werden noch vor den Sommerferien abgeschlossen oder zumindest für die Zeit danach vorbereitet. Auch Bauprojekte nehmen noch einmal Fahrt auf, bevor es ruhiger wird. Gleichzeitig hat die Open-Air-Saison begonnen, und Sommerfeste werden geplant.

Auch wir haben in dieser Ausgabe gleich mehrere Gründe zum Feiern, nach vorne zu schauen und zurückzublicken: die Villa Stucki wird 140 Jahre alt. Das Haus, das auch Sitz unseres QuartierMagazins ist, ist weit mehr als eine geschichtsträchtige Adresse im Quartier. Es ist ein Zuhause für viele Initiativen und Freiwillige, die sich hier engagieren, und ein Ort der Begegnung mit allen, die das vielschichtige Angebot entdecken wollen. Zum Jubiläum versammeln sich deshalb am 20. Juni Initiativen, Gruppen und Menschen, die in und um die Villa

Stucki wirken, zu einem grossen «Tag der Initiativen», um gemeinsam zu feiern und ihre Initiativen vorzustellen.

Noch älter als die Villa Stucki ist die Mobiliar, die vor 200 Jahren ins Leben gerufen wurde. Unser Redaktor Reto Störi hat sich dafür auf die Spuren ihres Gründers gemacht. Und auch das Kino im Kocher blickt auf ein Jubiläum zurück: Seit zehn Jahren bringt es Filmabende unter freiem Himmel ins Quartier. Carola Androwski sprach mit Florin Hasler, Mitglied des OK, darüber, wie viel Organisation hinter der scheinbaren Leichtigkeit eines Kinoabends im Park steckt – und weshalb das Crowdfunding für die nächste Ausgabe so wichtig ist. Drei Geburtstage also, die ganz unterschiedlich erzählen, wie Orte, Institutionen und Initiativen Teil des Quartierlebens werden können – mal seit Generationen, mal seit einem Jahrzehnt, mal mit

grosser Geschichte, mal mit Picknickdecke und Leinwand.

Um Wandel geht es am Aareufer. Rund um das Gaswerkareal schreiten die Planungen weiter voran. Neue Ausschreibungen, Nutzungskonzepte und Fragen der Nachhaltigkeit zeigen: hier entsteht ein neues Quartier, das in den kommenden Jahren zum Leben in der Stadt beitragen wird. Mittendrin bleiben Orte wie der Gaskessel und die Dampfzentrale wichtige kulturelle Bezugspunkte.

Neben Aufbruch und Geburtstagen gehören zu dieser Ausgabe aber auch Abschiede. Das Gurten-Theater gibt seine letzte Vorstellung. Damit endet ein Kapitel, das viele Sommerabende geprägt hat. Solche Abschiede erinnern daran, dass Kultur im Quartier nie selbstverständlich ist. Sie braucht Orte, Geld, Publikum, Ideen, und vor allem Menschen, die sich engagieren.

Engagement zeigt sich aber nicht nur auf Bühnen und an Festen, sondern oft auch im Hintergrund: etwa bei Christine Gehlken, die die Bücherschränke der Kornhausbibliotheken betreut und damit dafür sorgt, dass auch für den Sommer genügend Lesestoff bereitsteht – im Quartier und darüber hinaus.

So ist Engagement der rote Faden dieses QuartierMagazins. Für diese Ausgabe sind wir, Carola Androwski und Patricia Fridrich, gemeinsam im Namen des Redaktionsteams verantwortlich. Und da auch das QuartierMagazin vom Mitmachen lebt: Wir freuen uns immer über neue Schreiberlinge, die gerne schreiben und unser Team ergänzen möchten!

In diesem Sinne wünschen wir euch allen eine anregende Lektüre und einen guten Start in den Sommer!

EUER QM-REDAKTIONSTEAM

Impressum

Nr. 239 – 18. Juni 2026 / ISSN: 1673-3466

Herausgeberin: Verein Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, 3007 Bern, www.quartiermagazin.ch

Redaktion: Carola Androwski, Christof Berger, Patricia Fridrich, David Marquis, Patrick Krebs, Daniel Schär, Reto Störi

Kontakt: redaktion@quartiermagazin.ch

Inserate: asCons GmbH, Annette Stoffel, Monbijoustrasse 130, 3007 Bern, inserate@quartiermagazin.ch, Telefon 031 371 40 19 /

Grafik/Layout: Irene Ehret / Cartoon: Chris Ribic

Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an die Haushaltungen im Stadtteil 3

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG / Verteilung: Quickmail und SAH

5 x jährlich, nächste Ausgabe: 10.09.2026

Insertionschluss: 24.08.2026

Haftungsausschluss: Das QuartierMagazin Stadtteil 3 Bern übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der in dieser Ausgabe zur Verfügung gestellten Inhalte, Links und QR-Codes. Die von uns verwendeten Links und QR-Codes enthielten zum Zeitpunkt der Druckfreigabe keine rechtswidrigen Inhalte.



Rheuma, Schmerz & Psyche – Wege zu mehr Wohlbefinden und Lebensqualität

Mittwoch, 24. Juni 2026
19.00 - 20.30 Uhr
Kongresszentrum Kreuz,
Zeughausgasse 41, Bern

Referentin: Dr. med. Nina Bischoff,
Fachärztin Schmerzzentrum, Leiterin
Psychosomatische Medizin für Neuro-
logie Inselspital

Eintritt frei
Anmeldung erwünscht
Tel. 031 311 00 06
info.be@rheumaliga.ch



**Rheumaliga Bern
und Oberwallis**
Bewusst bewegt





**REINIGUNGEN,
HAUSHALT,
MITHILFE BEI UMZÜGEN, RÄUMUNGEN
UND GARTENARBEITEN**

ETCETERA

ETCETERA
SOZIALE ARBEITSVERMITTLUNG
Monbijoustrasse 32 | 3001 Bern
031 331 04 03
etcetera.bern@sah-be.ch

QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Das Reformprojekt der Quartierorganisationen geht in die öffentliche Vernehmlassung

Bis Ende August 2026 kann die interessierte Öffentlichkeit auf dem digitalen Mitwirkungsportal der Stadt Bern das Reformprojekt beurteilen und so der Stadt mitteilen, wie der Dialog zwischen der Stadt, den Quartieren und der Bevölkerung in den Stadtteilen verbessert werden kann.

Ausgangslage

Seit mehr als vier Jahrzehnten vertreten die fünf Quartierorganisationen (u.a. die QM3) die Interessen der Stadtteile gegenüber den Behörden der Stadt und setzen sich für ein vielfältiges Quartierleben ein. Ihre Arbeit ist komplexer geworden, Partizipation wird vielfältiger gelebt und die Kommunikation findet zunehmend auf digitalen Kanälen statt – mit dem Reformprojekt sollen diese Herausforderungen angegangen werden.

Nächste Schritte

Die Vernehmlassung unter www.mitwirken.bern.ch läuft vom 1. Juni bis 31. August. Sie hat drei Teile: eine Umfrage (10 Min.), die Vernehmlassung (15 Min.) und ein Feedback zum digitalen Portal (5 Min.). Bei der Umfrage, geht es darum, was im Dialog zwischen der Stadt, den Quartieren und der Bevölkerung wichtig ist. Bei der Vernehmlassung sollen die Handlungsfelder und die Massnahmen, die im Reformprojekt vorgeschlagen werden, ergänzt und kritisiert werden. Das Feedback zum digitalen Mitwirkungsportal beurteilt den Test der Stadt Bern mit der neuen digitalen Lösung. Wer weitere mündliche Informationen bekommen möchte, kann gerne die QM3-Delegiertenversammlung vom Montag, 29. Juni um 19:30 im Grosse Saal der Friedenskirche (Friedensstrasse 9) besuchen.



CR-Code zum digitalen Mitwirkungsportal

Energie Wasser Bern plant den grossen Umzug – mit Auswirkungen auf den Stadtteil 3

Am 14. Juni 2026 fanden diverse städtische Abstimmungen statt. Zwei Vorlagen betrafen den Stadtteil 3 wesentlich und hängen voneinander ab. Energie Wasser Bern (ewb) will das Monbijou ganz im Osten des Stadtteils verlassen und in den Westen nach Ausserholligen umziehen.

Auszug aus dem Monbijou

ewb plant, den Hauptsitz nach Ausserholligen zu verlegen. Dadurch würde das Monbijou-Areal des Unternehmens frei. Die Stadt Bern verfügt über ein Vorkaufsrecht für dieses Areal, von dem sie Gebrauch machen möchte. Sollte dieser Kredit und am gleichen Tag die Vorlage zur Überbauungsordnung in Ausserholligen ebenso von den Stimmberechtigten bewilligt werden – wovon die QM3 nach der eher unumstrittenen Debatte im Stadtrat ausgeht – könnten im Monbijou neue Nutzungen entstehen (Der Redaktionsschluss des QuartierMagazins war leider vor der Bekanntgabe der Abstimmungsergebnisse). Die Gebäude des ewb-Areals im Monbijou-Quartier verfügen

über fast 10'000 Quadratmeter Nutzfläche. 86 Prozent davon werden als Büroflächen genutzt, 14 Prozent als Wohnfläche. Aufgrund der geltenden Zonenordnung könnten künftig bis zu 50 Prozent als Wohnfläche genutzt werden. Wohnungen liessen sich am ehesten im Gebäude an der Monbijoustrasse 11 realisieren. Möglich wären auch 100 Prozent Arbeitsnutzungen, insbesondere falls die Stadt Eigenbedarf aufweist, um externe Zumieten zu verhindern. Schliesslich wäre auch Schulraum realisierbar, aufgrund des fehlenden Aussenraums jedoch nur für Jugendliche oder Erwachsene. Wie genau die Liegenschaften künftig genutzt werden, wird zu einem späteren Zeitpunkt verbindlich bestimmt.

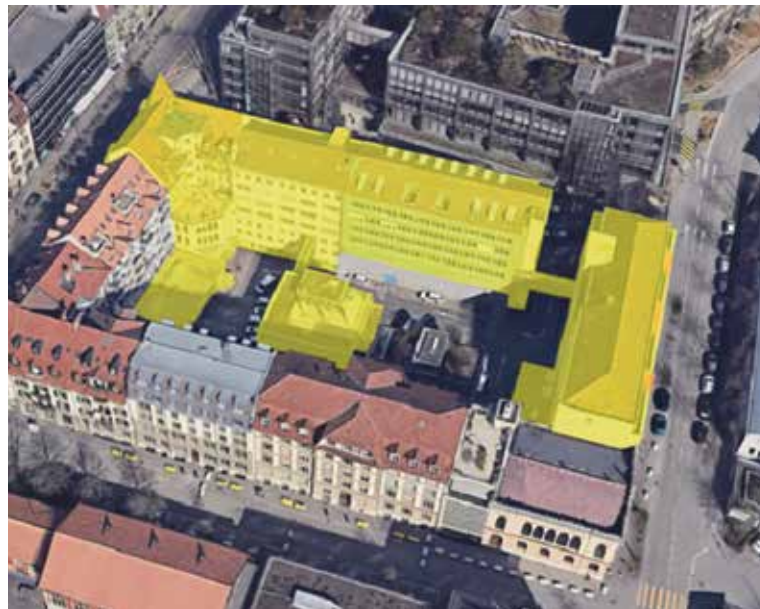
Einzug in Ausserholligen

Das Gebiet Ausserholligen ist einer der grössten und wichtigsten wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkte (ESP) im Kanton Bern. In der Mitte des ESP liegt das Areal Ausserholligen VI, auf dem sich das technische Zentrum von ewb befindet. Neu sollen der Unternehmenssitz von ewb sowie Arbeitsplätze weiterer ewb-Standorte hierher verlegt werden. Um das Vorhaben realisieren zu können, ist der Erlass einer Überbauungsordnung nötig.

Das Areal Ausserholligen VI umfasst Grundstücke von ewb und der BLS AG sowie die städtische Familiengartenanlage Ladenwandgut. Auf dem Areal sollen weit mehr als 1000 Arbeitsplätze angesiedelt werden, unter anderem durch die Standortkonzentration des Unternehmenssitzes von ewb. Zudem wird der Bau von über 200 Wohnungen ermöglicht. Die Familiengartenanlage bleibt im Wesentlichen bestehen, ergänzt durch neue gemeinschaftliche Freiräume und Spielflächen. Ausser dem Ladenwandgut befindet sich das Areal heute in der Industrie- und Gewerbezone, weshalb das geplante Vorhaben nicht realisierbar ist. Deshalb soll eine Überbauungsordnung erlassen und der Baulinienplan aus dem Jahr 1961 aufgehoben werden.

Durch die Überbauungsordnung wird eine gemischte Nutzung für Arbeiten und Wohnen ermöglicht. Innerhalb von vier Baubereichen können zwischen 59 und 115 Meter hohe Hochhäuser gebaut werden. Dadurch wird das Areal stark verdichtet und es lassen sich neue Freiräume realisieren. Mindestens 50 Prozent der oberirdischen Geschossfläche entfallen auf Arbeitsnutzungen. Für Wohnnutzungen sind mindestens 20'000 Quadratmeter oberirdische Geschossfläche reserviert. Von der tatsächlich realisierten Wohnnutzung muss mindestens ein Drittel als preisgünstiger Wohnraum erstellt und dauerhaft in Kostenmiete vermietet werden.

Der Aussenraum wird künftig grundsätzlich öffentlich zugänglich – mit Ausnahme der Familiengärten im Ladenwandgut – und es werden neue Freiräume ermöglicht, zum Beispiel unter dem Autobahnviadukt. Zur Belebung sind im Grossteil der Gebäudesockel hauptsächlich publikumswirksame Nutzungen unterzubringen. Für den Fuss- und Veloverkehr entstehen neue und aufgewertete Erschliessungswege.



Die Stadt will den Gebäudekomplex der ewb zwischen Monbijou- und Sulgeneckstrasse kaufen. (Bild: Stadt Bern)

QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Das Haus der Religionen ist neu Mitglied bei der QM3

Am 18. Mai 2026 hat die QM3 das Haus der Religionen als neue Mitgliederorganisation aufgenommen.

Geschäftsleiterin Laila Sheikh stellte ihr Haus in der QM3-Delegiertenversammlung kurz vor und betonte, dass es im Quartier sichtbarer werden möchte. Zudem werde mit dem kantonalen ESP Ausserholligen die Umgebung am Europaplatz deutlich umgestaltet, was ihr Haus auch betreffe.

Mit der Abstimmung durch die QM3-Delegierten wurde das Aufnahmegesuch gutgeheissen. Die QM3 begrüsst das neue Mitglied herzlich und freut sich auf die künftige Zusammenarbeit.



Das Haus der Religionen ist neu Mitglied bei der QM3. (Foto: Stefan Maurer © Haus der Religionen – Dialog der Kulturen)

Die QM3 stimmt der angepassten Parkkartenverordnung einstimmig zu

Am 18. Mai 2026 hat die QM3-Delegiertenversammlung (DV) der revidierten Parkkartenverordnung einstimmig zugestimmt.

Der Gemeinderat hat die Parkkartenverordnung in die Vernehmlassung geschickt, da er

einige Anpassungen vornehmen will. Anwohnendenparkkarten soll künftig nur noch erhalten, wer nachweisen kann, dass am Wohn- oder Arbeitsort kein privater Parkplatz vorhanden ist. Pro Person soll maximal eine Parkkarte möglich sein; für Wohnwagen und zu Wohnzwecken genutzte Fahrzeuge sind keine Parkkarten mehr vorgesehen. Ziel ist es, öffentliche Parkplätze stärker jenen vorzubehalten, die keine anderen Parkiermög-

lichkeiten haben und langfristig Parkraum im öffentlichen Raum zu reduzieren.

Diskussionspunkte

In der öffentlichen QM3-Arbeitsgruppe vom 27. April 2026 haben die Delegierten die Anpassungen intensiv besprochen. Eine Mehrheit ist mit den vorgeschlagenen Neuerungen grundsätzlich einverstanden. Es wurde jedoch angeregt, dass es im Härtefall Ausnahmen geben und dass die ört-

lichen Gegebenheiten mitberücksichtigt werden sollten.

Die Stellungnahme wurde dann an der DV im Mai ohne weitere Diskussionen verabschiedet und anschliessend der Verkehrsplanung zugestellt. Sie ist einsehbar unter: qm3.ch/stellungnahmen

PATRICK KREBS, GESCHÄFTSLEITER QM3

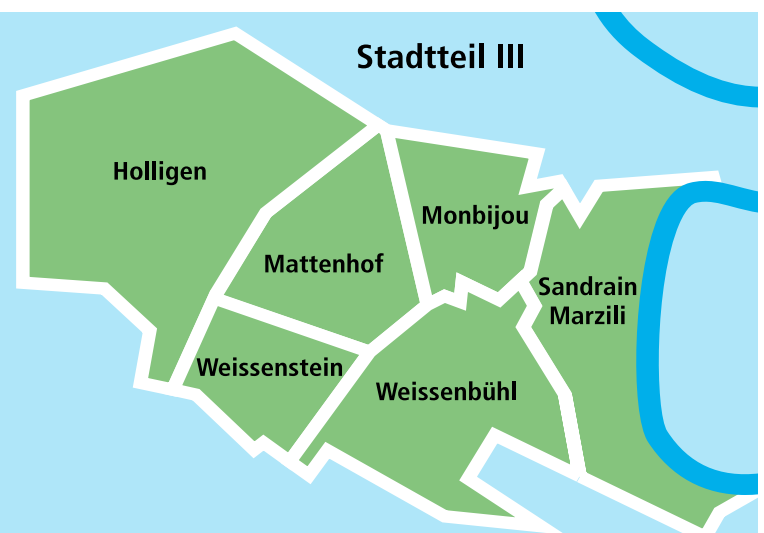
QM3 steht für den Verein «Quartiermitwirkung Stadtteil 3», dem Organisationen wie Quartiervereine, IGs, Institutionen oder politische Parteien, welche im Stadtteil 3 tätig sind, angehören. QM3 ist der offizielle Ansprechpartner für die Stadtverwaltung.

- QM3 informiert über die Vorhaben der städtischen Behörden im Stadtteil 3
- QM3 nimmt Stellung zu Projekten, die den Stadtteil 3 betreffen

- Der Verein wirkt als Plattform für Informationen sowie zur Meinungsbildung und fördert zu diesem Zweck Aktivitäten im Quartier
- QM3 hat ein offenes Ohr und nimmt Anliegen der Quartierbevölkerung gerne entgegen



Quartiermitwirkung Stadtteil 3
Geschäftsstelle QM3, Patrick Krebs
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
Tel. 031 371 00 23
info@qm3.ch, www.qm3.ch



VILLA STUCKI

Tag der Initiativen aus dem Quartier

Am Samstag, 20. Juni wollen wir die Initiativen aus dem Quartier ins Zentrum rücken. Vereine, Gruppen und Clubs präsentieren ihre Angebote, Projekte und Ideen und kommen miteinander ins Gespräch.

Die Idee zum «Tag der Initiativen» hatte Héléna Brendow, die seit zwei Jahren den Nähtreff in der Villa organisiert. Sie hat Initiativen und Vereine in der Villa und im ganzen Quartier angeschrieben – mit Erfolg: 14 haben zugesagt. Darunter nicht nur das QuartierMagazin und QM3, sondern auch der Naturschutzverein Fauna Berna und der nachhaltige Mitmachladen guter foodcoop, sowie gesellige Orte wie die Caffè Bar Sempre Berna von der Schwarztorstrasse, die Genossenschaft Café Hueber, die neben dem gemütlichen Café auch Veranstaltungen organisiert und Räume vermietet, sowie ZAHYR, das neue Pop-Up im Pavillon des Monbijouparks.

«Quartierevents sollten immer mit lokalen Partner:innen organisiert werden, das ist mega wichtig», erklärt Héléna. «Der Quartiertreff kennt die Nachbarschaft, hat das Know-how und ein Netzwerk.» Auch dieses Netzwerk sichtbar zu machen und das Engagement all dieser Vereinigungen und Initiativen zu würdigen, darum geht es beim Tag der Initiativen.

Mit dabei ist auch der Buchclub, der im Januar in der Villa entstanden ist und der zuletzt «Die Fragmentsammlerin» der Berner Autorin Désirée Scheidegger gemeinsam gelesen hat. Am 20. Juni wird die Autorin dieses Buch und ihr neuestes Werk «Eines Tages wachte ich auf und merkte, dass ich eine Wolke war» vorstellen. Dass die Villa heute wieder ein belebter Ort ist, verdankt sie dem Engagement von Menschen aus dem Quartier. Nachdem das Haus lange leer stand, wurde es in den 1980er-Jahren für eine Stunde besetzt. Über diese bewegte Zeit wollen wir ebenfalls sprechen, bevor wir den Tag mit einer Disco ausklingen lassen.

Programm:

- 15 – 19 Uhr:** Stände der Quartierinitiativen
- 17.15 Uhr:** Die Villa Stucki in den bewegten 80er Jahren
- 18 – 19 Uhr:** Lesung mit Désirée Scheidegger
- Ab 19 Uhr:** Disco by Dänu Jost

Kaffee & Kuchen, Apéro & Znacht by Bistro AYNA @Villa Stucki

Konzerte

Freitag, 26. Juni: Malika Kaita (Albumreisetour «T'ua»)

T'ua, was auf Farefari Affenbrotbaum bedeutet, ist eine musikalische und sprachliche Auseinandersetzung mit den eigenen Wurzeln. Afrikanische Lebensfreude mit Rhythmus und Groove im Zentrum umgeben von politischen oder emotionalen Gedanken.

Freitag, 4. September: Almar Trio
Das Trio präsentiert eine musika-



lische Reise, inspiriert von den Klängen und Geschichten ihrer Heimatregionen des Mittelmeerraums und Lateinamerikas. Der Zauber des Meeres und die Poesie des Lebens.

BÄRN SPIUT! feiert sein 5-jähriges Jubiläum

Am Samstag, 29. August 2026, verwandelt sich die Villa Stucki von 11.00 bis 21.00 Uhr wieder in ein Paradies für Spielefans.

Bei BÄRN SPIUT! erwarten Gross und Klein Brett- und Kartenspiele, Kinder- und Familienangebote, Prototypen von Autor:innen sowie viele Gelegenheiten zum Ausprobieren und Mitspielen. Der Eintritt erfolgt auf Kollekte. Weitere Informationen zum Programm und zu den Mitwirkenden finden Sie auf spielpraxis.ch

Bistro-News

Der Verein Quartiertreff Villa Stucki setzt sein Engagement für die Belebung der ganzen Villa Stucki fort und initiiert und koordiniert weiterhin die Zwischennutzung der Gastroräumlichkeiten im Erd-

geschoss. Welch Freude sind Anya und Maura zurück und wirtten den Sommer über in der Villa!

Bistro AYNA

Juni bis September 2026

Wir kennen uns womöglich bereits. Vielleicht hast du schon mal im Garten der alten Villa gesessen. Mit einem Glas in der Hand und Gesprächen im Ohr. Oder vielleicht hast du bloss davon gehört? Macht nichts. Jetzt bist du da. Und wir auch. Wir sind offen. Mitten im Quartier, hinter alten



Bäumen versteckt, steht die Villa Stucki wie ein Versprechen auf kurzes Ankommen. Drinnen knarrt der Boden, der Kamin schweigt und die Fenster stehen offen. Im Garten weht die süsse Abendluft und manchmal klingt Musik, die sich einfach dazusetzt.

Villa Stucki
Wir feiern das lokale Engagement!

INITIATIVEN* AUS DEM QUARTIER

PROGRAMM

VILLA STUCKI
Quartiertreff

*Verein
Klub, Gruppe
Kollektiv
Gruppierung
IG

Komm vorbei!
SA 20. Juni
ab 15 Uhr

Kaffee & Kuchen, Apéro & Znacht by Bistro AYNA

15–19 Uhr
Stände der Quartierinitiativen

17.15 Uhr
Die Villa Stucki in den bewegten 80er Jahren

18–19 Uhr
Buchlesung von Autorin Désirée Scheidegger

ab 19 Uhr
Disco by Dänu Jost

VILLA STUCKI

Kommst du vorbei?

Das Bistro AYNA kommt für eine zweite Saison in die Villa Stucki.

Vom 17. Juni bis 11. September 2026 ist das Lokal jeweils mittwochs bis freitags von 17 bis 23 Uhr geöffnet.

Anya Keller und Maura Knecht beleben so zum zweiten Mal das Quartier. Auf der Karte stehen vegetarische Gerichte aus saisonalen und regionalen Zutaten. Das Angebot richtet sich gleichermaßen an Gäste, die nur etwas trinken möchten, wie an jene, die ausgedehnt essen wollen.

Auch die Kultur kehrt zurück

Die engagierte Gruppe hinter dem Kulturprogramm begleitet den Bistrobetrieb mit Veranstaltungen durch den Sommer. Wir freuen uns auf einen lebendigen Sommer in der Villa Stucki.

Alle Infos und Events auf der Website (www.ay-na.ch) und untenstehend.

Neues Angebot

SalsaSwing

Ab August ertönen in der Villa Stucki jeweils am Montagabend Swing und Latin Jazz Klänge.

Die erfahrenen Lindy Hop- und Salsa-Tanzlehrer:innen Lisa Minder, Nadine Ammon, Mathieu Huruguen und Manuel Bertschy haben ein neues Kurs- und Social-Konzept entwickelt.

Im Salsa-Swing Anfängerkurs erlernst du die beiden beliebten Paartänze Lindy Hop und Salsa. Dabei werden die Tanzstile jede Woche abgewechselt.

Anschliessend an die Tanzkurse laden die vier Tänzer:innen von 20.15 – 22.15 zu einem öffentlichen Tanz-Social ein. Es bietet tolle Musik und Raum, um Salsa und Lindy Hop ungezwungen zu üben und zu tanzen, damit du an jedem Fest bereit bist!
www.bewegt-vertantzt.ch

AGENDA

Die gedruckte Agenda ist eine Momentaufnahme der heute bereits bekannten Anlässe des Quartiertreffs Villa Stucki.

REGELMÄSSIGE ANLÄSSE

SPRACHEN-CAFÉ...

Das Sprachen-Café ist die Gelegenheit sich sprachlich in einer Gruppe auszutauschen und zu lernen.

Spanisch: Mo, 18:00 – 19:00 alle 14 Tage in den **ungeraden** Kalenderwochen

Anmeldung an Christian Vargas: cafe-espanol-berna@gmx.ch

Italienisch: Di, 18.15 – 19.15

in den **geraden** Kalenderwochen
Anmeldung an: Francine Stricos francestri@gmail.com

Deutsch: Mi, 17:00 – 18:00 in den **geraden** Kalenderwochen, mit Anmeldung

Schweizerdeutsch: Mi, 18:00 – 19:00 in den **geraden** Kalenderwochen, Anmeldung an: Eva Merz, eva.merz@bluewin.ch

Französisch: Mi, 19:00 – 20:00 in den **geraden** Kalenderwochen
Anmeldung an: Denise Plattner, denise.plattner@bluewin.ch

NÄHTREFF

am letzten Sonntag im Monat

Du willst endlich deine Kleider flicken, dein Strick- oder Häkelprojekt fortsetzen oder mit Gleichgesinnten nähen? Dann komm mit deinem Textilprojekt vorbei! Nähmaschine/Bügeleisen vorhanden. Bei Interesse oder Fragen: Nachricht an Héléna 078 741 62 78

MONTAGSCAFÉ

am ersten Montag im Monat

ab 15:00 Kaffee, Kuchen und Kontakt
ab 16:00 Deutsch-Rede-Tisch

SOMMER YOGA mit Sarah Beroud

montags, 12:15 – 13:15
22. Juni – 14. September
im Park der Villa Stucki

Dich erwartet eine Vinyasa-inspirierte Yogastunde: mal kraftvoll, mal ruhig, mal spielerisch – immer mit fließenden Übergängen. Es fühlt sich an wie ein Tanz, bei dem der Atem führt.

Offen für alle Erfahrungsstufen, bei Bedarf werden Modifikationen angeboten.

JUNI

FAUNABERNA – Offene Vereins-sitzung

Dienstag, 9. Juni

19:00 – 21:00 / Partyraum im UG

BUCHCLUB

Mittwoch, 17. Juni, 18:00

Anfragen an patricia.fridrich@gmail.com

TAG DER INITIATIVEN AUS DEM QUARTIER

Samstag, 20. Juni

15:00 in der Villa Stucki / Park
19:00 Disco mit Dänu Jost / Foyer

KONZERT – Malika Kaita (Album-releasetour «T'ua»)

Freitag, 26. Juni

Türöffnung ab 19.30
Konzertbeginn 20.00, Partyraum UG / Barbetrieb / Hutkollekte

JULI

BUCHCLUB

Mittwoch, 15. Juli, 18:00

Anfragen an patricia.fridrich@gmail.com

AUGUST

FAUNABERNA – Offene Vereins-sitzung

Dienstag, 11. August

19:00 – 21:00 / Ahorn / Linde 1.OG

BUCHCLUB

Mittwoch, 19. August, 18:00

Anfragen an patricia.fridrich@gmail.com

BÄRN-SPIUT – Analoges Spiel-vent – Samstag, 29. August

11:00 bis 21:00

SEPTEMBER

KONZERT – Almar Trio

Freitag, 4. September

Türöffnung ab 19:30
Konzertbeginn 20:00, Partyraum UG / Barbetrieb / Hutkollekte

bistro

AYNA @ VILLA STUCKI
KULTUR IM BISTRO 2026

<p>JUNI</p> <p>DO 25.6. DREIKLANG VOL. 1 EIN TRIO LÄDT EIN: ANNINA MOSSONI / EDB 20 H</p> <p>JULI</p> <p>MI 1.7. BISTRO QUIZ EIN BUNTER BLUMEN- STRAUSS AN FRAGEN 20 H</p> <p>DI 7.7. AUS DEM TAGEBUCH EIN LESEABEND 19 H</p> <p>DO 23.7. DREIKLANG VOL. 2 EIN TRIO LÄDT EIN: DANDARA MÓDESTO / DINO BRANDÃO 20 H</p>	<p>AUGUST</p> <p>MI 12.8. BISTRO QUIZ EIN BUNTER BLUMEN- STRAUSS AN FRAGEN 20 H</p> <p>SA 22.8. VERSA X BISTRO SOMMERFEST 12 H</p> <p>DO 27.8. DREIKLANG VOL. 3 EIN TRIO LÄDT EIN: ALWA ALIBI / NNAVY 20 H</p> <p>SEPTEMBER</p> <p>DI 1.9. AUS DEM TAGEBUCH EIN LESEABEND 19 H</p> <p>FR 11.9. EARLY RIDDIMS CLOSING BISTRO 18 H</p>
---	---

JUNI – SEPT 2026
MI – FR / 17 – 23 UHR

MEHR INFOS UNTER
WWW.AY-NA.CH



SPAZIERGANG DURCH DIE ZEIT

Die Mobiliar feiert 200 Jahre!



Portrait von Karl Anton von Lerber, dem Gründer der Mobiliar. Gemalt 1821 von Pierre-Nicolas Legrand.
Foto: Historisches Unternehmensarchiv Mobiliar

Das Jubiläum einer der grössten Versicherungen der Schweiz ist wegen ihres Hauptsitzes in unserem Stadtteil 3 ein Thema fürs QuartierMagazin und deshalb ist dies keine Publi-Reportage. Die Mobiliar ist hier, nach dem Inselfospital, eine der grössten Arbeitgeberinnen: 2'000 Mitarbeitende allein an der Bundesgasse 35 und 6'600 schweizweit. Die Aktivitäten der Mobiliar zum Jubiläum sind vielfältig und auf der Homepage bestens abgebildet. In diesem Beitrag eine Zusammenfassung derselben zu liefern, wäre doppelt gemoppelt. Stattdessen stellt dieser «Spaziergang durch die Zeit» das völlig subjektive Resultat unserer etwa einmonatigen und erstmaligen Beschäftigung mit der Versicherungsbranche dar.

Ein tatkräftiger Mann seiner Zeit

Die Mobiliar wurde 1826 in Bern als Genossenschaft gegründet. Initiant und ihr erster Direktor war ein gewisser Karl Anton von Lerber (1784 – 1837). Beachten Sie, dass er nur 52 Jahre alt geworden ist. Nicht ganz ungewöhnlich für damals, aber erstaunlich, was er alles in seinem Leben geleistet

hat. Neben der Mobiliar war er u. a. auch an der Gründung der Berner Kantonalbank und der Berner Hypothekarkasse beteiligt. Politisch war er im Grossen und im Kleinen Rat tätig, mit vielfältigen wichtigen Ämtern betraut. 1833 war er sogar Schultheiss, also Regierungspräsident der Republik Bern. Wem aber ist er heute noch ein Begriff?

Home Office avant la lettre

Nach der Gründung der Mobiliar 1826 war zunächst das Wohnhaus der von Lerbers an der Gerechtigkeitsgasse 93 (heute 58) der erste «Hauptsitz» der jungen Genossenschaft. Frau von Lerber wird von diesem Home Office ihres Mannes nicht begeistert gewesen sein, das naturgemäss viel Publikumsverkehr mit sich brachte, der ihr da durch die gute Stube schlurfte. Laut Homepage soll zu dieser Frage aber nichts bekannt sein...

Mit dem Erfolg der Initiative folgten aber bald eine Reihe besser geeigneter Lokalitäten, bis man 1903 – lange nach der Zeit Karl Anton von Lerbers – den maje-



Wohnhaus der Familie von Lerber an der Gerechtigkeitsgasse 93 (heute 58), das als erster Hauptsitz der Mobiliar diente.
Foto: Historisches Unternehmensarchiv Mobiliar

statischen Hauptsitz an der Schwanengasse/Ecke Bundesgasse beziehen konnte, heute städtische Verwaltung. 1986 war schliesslich der riesige Neubau mit der Adresse Bundesgasse 35 bezugsbereit, der auch einen Teil der Monbijoustrasse und der Sulgeneckstrasse prägt.

Eine Biographie vor der grossen Geschichte

Wir leben heute plötzlich wieder in turbulenten Zeiten. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und der deutschen Einigung wählte man sich in Europa in einer friedvolleren Zeit angekommen. Diese Hoffnung hat sich brutal zerschlagen und heute jagt eine Horrormeldung die andere. Man muss sich fragen, wie die gerade heranwachsende Generation später im Leben mit diesem Background umgehen wird: Wie wird jemand, der z. B. 2015 geboren wurde, als Erwachsener und Ausgebildeter, also um 2035, 2040 das Leben ergreifen und gestalten?

Auch das Leben dieses Karl Anton von Lerber kann man vor dem Hintergrund der Geschehnisse seiner Zeit betrachten und sich dabei fragen, was ihn wohl beschäftigt und geformt haben mag.

1784 wurde er in eine Patrizierfamilie in Bern geboren. Kulturell sind wir in der Goethezeit. Dieser hatte Bern 1779 besucht und sich angeblich begeistert über die Schönheit und das Ebenmass der Stadt geäussert. Goethezeit ist Synonym für Weimarer Klassik (1770 – 1830), alle heute noch grossen Namen lebten und wirkten fast gleichzeitig. Schiller, Herder, Novalis, Haydn, Beethoven, ja sogar Mozart, der ebenfalls Frühverstorbene, lebte noch bis 1791.

1789, als Fünfjähriger, konnte Karl Anton natürlich noch nicht die Bedeutung der Revolution in Frankreich erfassen, aber er wird aus den Gesprächen der

Erwachsenen herausgehört haben, wie man nach anfänglicher Begeisterung immer skeptischer wurde. Was sich da in Frankreich an Hass und Brutalität gegen den Adel entlud, richtete sich ja gegen die Klasse in der Schweiz, der auch er angehörte. Mit neun Jahren muss er erfahren haben, dass man in Frankreich zuerst den König, Louis XVI, und einige Monate später auch die verhasste Königin, Marie Antoinette, enthauptet hatte. In diesem Zusammenhang ist zu bemerken, dass für das Berner Ancien Regime Frankreich die Kulturnation schlechthin war und Französisch die gemeinsame Sprache.

Zeitzeuge von Königsmord und Kaiserkrönung

Den Untergang der alten Eidgenossenschaft 1798 erlebte Karl Anton dann bereits als jugendlicher. Ihre Berner Ausformung mit der Oligarchie der gnädigen Herren und der Landvögte in den grossen Untertanengebieten war mehr als obsolet. Deshalb erfuhr der Einmarsch der napoleonischen Truppen auch nur geringen Widerstand.

Nach einer Jugend vor dem Hintergrund weltverändernder Umwälzungen und der Bedrohung der eigenen Klasse, würde man meinen, dass der junge Karl Anton von Frankreich vorerst genug hätte. Weit gefehlt! Der junge von Lerber arbeitete in den Jahren des Aufstiegs von Napoleon in Bankhäusern in Paris und Rom und liess sich dann 1807 als Geschäftsmann in Lausanne nieder. Die Schweiz hatte da bereits die kurzlebige Helvetische Republik (1798 – 1803) hinter sich und befand sich jetzt bis zu Napoleons Ende in der von ihm vermittelten Mediationszeit.

Nach dem Wiener Kongress 1815 war in ganz Europa zunächst Restauration angesagt. In Frankreich kamen Louis XVIII und spä-

ter Charles X auf den Thron und in Bern hatten wieder die regimentsfähigen Familien das Sagen. Karl Anton stand anfangs noch auf deren Seite. Aufgrund seines Interesses an sozialen Fragen, zeigte er sich aber immer offener für den Wandel. Die zweite Phase nach dem Wiener Kongress, die Regeneration, wird denn auch von den sogenannten Liberalen angeführt, denen sich von Lerber nach und nach anschloss. Bei der Gründung des Bundesstaates sind die ersten sieben Bundesräte allesamt Liberale, also dem progressiven Lager zugehörig. Doch das erlebte Karl Anton von Lerber bereits nicht mehr. Wie oben erwähnt, starb er schon 1837. Er wäre ein toller Kandidat für einen Sitz im Bundesrat gewesen!

Das Genossenschaftsprinzip

Hausbrände waren zur Zeit der Gründung der Mobiliar, neben Krieg und Naturgefahren, das grösste Risiko. Es gab sog. Brandkassen, die den Verlust eines Hauses durch Feuer entschädigten, aber es waren reine Immobilienversicherungen. Mobili-



Der Hauptsitz der Mobiliar von 1986 im Dreieck Bundesgasse, Monbijoustrasse und Sulgeneckstrasse. Oben rechts die Rückseite des alten Hauptsitzes, mit der Schauseite in Richtung Bundeshaus.
Foto: Historisches Unternehmensarchiv Mobiliar

ar dagegen bedeutet Fahrhabe, also der bewegliche Teil eines Besitzes, der von einem Brand genauso betroffen sein konnte und dessen Ersatz für eine gesi-

cherte Fortführung des Lebens genauso wichtig war. Von dieser Versicherung aus entwickelte sich die Mobiliar in den letzten 200 Jahre zu der uns bekannten Universalversicherung.

schworen keine Vasallen einem Herrn die Treue, sondern drei Gleiche schworen auf Augenhöhe den Eid, der zum Ausgangspunkt der Eidgenossenschaft werden sollte.

Auf Französisch heisst es neben «l'assurance» auch «la mutualité», vom Lateinischen «mutuus», gegenseitig. Französisch beherrschte von Lerber mindestens so gut wie Deutsch und Latein gehörte damals zu einem gebildeten Mann selbstverständlich dazu. Daher wusste er: «Versicherung» bedeutet nicht «Ich versichere meinen Besitz gegen Schaden», sondern «Wir versichern uns gegenseitiger Hilfe bei einem Schaden».

RETO STÖRI



Der Hauptsitz der Mobiliar wurde 1903 eröffnet, also fast gleich wie das Parlamentsgebäude (1902), das noch dem Historismus verpflichtet ist und deshalb von vielen auch kritisiert wurde. Beim Mobiliar-Bau soll ein erster Hauch von Jugendstil zu spüren sein, den man uns aber intensiv zufächeln muss, um ihn wahrnehmen zu können.

Foto: Historisches Unternehmensarchiv Mobiliar

Es gibt Grundbedürfnisse und damit auch Gebiete des Wirtschaftens, die gefühlsmässig der reinen Gewinnmaximierung entzogen sein sollten. Geschäfte machen mit dem Unglück von Menschen ist nicht sehr ethisch. Versicherungen eignen sich deshalb besonders für die Form der Genossenschaft. In der Schweiz liegt der Anfang der Genossenschaftsbewegung in den Allmenden der Kommunen: Festgelegte Areale, die allen gehörten und die allen etwas bringen sollten, aber vor allem den Ärmern. Die drei legendären Eidgenossen legten sich auf das Genossenschaftsprinzip fest und darin liegt die Essenz der Schweiz: Da

Jubiläumsausstellung

3. März 2026 – 26. März 2027
Mo – Fr: 8:00 – 17:00 Uhr
Die Mobiliar, Bundesgasse 35,
3001 Bern / www.mobiliar.ch/200

FREILICHT-KINO

Jubiläum: 10 Jahre «Kino im Kocher»

Florin Hasler, OK-Mitglied des Events, freut sich: «Unser Spendenziel ist fast erreicht!» Zum ersten Mal hat das OK Crowdfunding eingesetzt, um die Gelder für das seit 10 Jahren stattfindende Gratis-Kino im Kocherpark zu finanzieren.



Florin Hasler

«Feiert ihr dieses Jubiläum?» will ich wissen. «Ja sicher!» meint Florin. Es geht schon damit los, dass dieses Festival statt der gewöhnlichen acht diesmal ganze zehn Tage dauert. Zusätzlich gibt es ein Rahmenprogramm mit Pub Quiz und Comedy Night sowie einem Konzert am Samstag, wie es das OK auch schon zum 5-jährigen Bestehen organisiert hatte. Bar und Food-Stände sind ebenfalls mit dabei.

Gratis-Open-Air-Kino in Bern

Neben dem auch dieses Jahr stattfindenden «Marzili-Movie» (20. - 25 Juli mit koreanischen Filmen), ist das «Kino im Kocher» eine Gratis-Alternative respektive, Ergänzung. Ursprünglich galt das Motto, dass alle Filme ein Happy End haben müssen. «Das sehen wir heute nicht mehr so streng», meint Florin lachend, «es gibt ja auch unterschiedliche Auffassungen darüber, was ein Happy End ist.»

European Night

Das Kino im Kocher hat hochgradige Partner, die zum Teil oder auch vollständig die Finanzierung der gezeigten Filme übernehmen. So wie die EU, die zum zweiten Mal mit einer European Night am 12. August dabei sein

wird und den Abend in Kooperation mit einigen Mitgliedstaaten finanziert. Stephan Libiszewski, Pressesprecher der EU-Delegation, meint dazu: «Man sagt ja, wenn man etwas zum zweiten Mal macht, beginnt eine Tradition, und so soll es auch weitergehen. Letztes Jahr waren 1300 Zuschauer:innen bei der European Night. Die Stimmung war fantastisch, und so soll es auch dieses Jahr wieder sein.»

Das leidige Geld

Glücklicherweise hat das Event eine solide Basis, auch dank seiner anderen Sponsoren wie der EWB, der Burgergemeinde Bern, der Stadt Bern und weiteren Gönnern. Aber ähnlich anderen Gratis-Veranstaltungen trägt das nur einen Teil der Kosten. Daher haben die Organisatoren dieses Jahr zum ersten Mal ein Crowdfunding gestartet. «Wir haben unser Spendenziel fast erreicht!» freut sich Florin. Die Zuschauer-«Crowd» kann ebenfalls zu diesem «Funding» beitragen, indem sie einen freiwilligen finanziellen Beitrag zum Kinoabend leistet. «Unser Kino soll für alle zugänglich sein. Bei einem Crowdfunding tragen alle so viel bei, wie sie können,» erklärt Florin.

Wofür braucht es eine Finanzierung bei einem Event im zur Verfügung gestellten Kocherpark, in dem Essen und Getränke sowie Sitzkissen und Decken mitgebracht werden? «Es geht dabei um die Kinoausrüstung, die wir natürlich mieten, wie beispielsweise Projektor, Leinwand, Security etc.»

Vom **5. bis 15. August** finden die diesjährigen Veranstaltungen statt. Das Programm, verspricht Florin, wird wieder unglaubliche Blockbuster beinhalten. Mehr will er mir dazu nicht verraten, denn das wird erst Anfang Juli offiziell bekannt gegeben.

CAROLA ANDROWSKI

FREILICHT-THEATER

«So viu Läbe» – Die Derniere des Theaters Gurten

Spritzig, wach und frech kommt sie rüber, Livia Anne Richard, Autorin des Stücks, Produzentin und Regisseurin des Gurten Theaters.

wohner des Hauses auch jüngere Verwandte haben, die ebenfalls dort leben und arbeiten. Dass das nicht ohne Konflikte vonstat-



Szene aus der Derniere

Auf meine entsetzte Frage, wie sie denn nach 24 Jahren Gurten Theater aufhören kann, wehrt sie ab. «Nach 30 Jahren Freilichttheater – ich habe vorher schon das Freilichttheater Moosegg mit aufgebaut – ist es einfach genug. Ich werde selbstverständlich weiter Stücke schreiben und auch inszenieren, aber das Produzieren habe ich jetzt einfach mal gesehen.»

Es war ein Bauchentscheid, erklärt sie. Beim Schreiben dieses ihres letzten Stücks für den Gurten, das sich um das Zusammenleben im Generationenhaus «Inseli» dreht, in dem Menschen zwischen 24 und 88 Jahren mit ihren Erinnerungen, Hoffnungen, Konflikten und Beziehungen aufeinandertreffen, kam ihr der Entschluss, dass «man aufhören sollte, wenn es am schönsten ist.»

«Viel Nähe, viel Puff»

Ganz besonders soll sie werden, diese Derniere des Gurten Theaters. Allzu viel wolle sie gar nicht verraten, wehrt Livia ab. Die besonderen Voraussetzungen des Generationenhauses beinhalten, dass die meisten der betagten Be-

tengeht, ist klar. «Viel Nähe, viel Puff», fasst sie zusammen.

Alle Bedürfnisse müssen unter einen Hut – von der Ökologie des täglichen Essens («Wo ist mein Fleisch?») bis zu Zukunftsfragen wie der Wahlbeteiligung («es lohnt sich für die junge Generation nicht, wählen zu gehen, wenn doppelt so viele Alte wie Junge wählen können»). Was ernst und problematisch klingt, wird in bekannter Livia-Manier mit viel Humor und Situationskomik gewürzt. So lässt beispielsweise das Leitungsteam des «Inseli» zur Lösung der Konflikte eine Theaterpädagogin kommen, was darin gipfelt, dass die Jungen die Alten spielen und umgekehrt.

Die Theaterbesucher können sich freuen auf diese Derniere, wo sich zusätzlich zum weinenden auch ein lachendes Auge von Livia Anne Richard als Produzentin verabschieden wird.

CAROLA ANDROWSKI

Info:

Theater Gurten 2026
26.06. – 29.08.2026
www.theatergurten.ch

SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL 3

Das Quartier kuratiert – Holligen im Park

Der Verein RAUM HUEBER engagiert sich für einen sozialen und kulturellen Treffpunkt in Holligen. Mit Konzerten, Spiel- und Philosophieabenden, Workshops, Pub Quiz oder Sonntagstanz für Senior:innen.

Der Verein RAUM HUEBER organisiert ein partizipatives Quartier-Veranstaltungsprogramm in den Bereichen Kultur, Soziales und Bildung. Es findet fast wöchentlich eine Veranstaltung statt, meistens im Quartierraum (direkt hinter dem Café Hueber), welcher vom Verein RAUM HUEBER vom Café gemietet wird.



Comicfest im RAUM HUEBER

Der Verein entwickelt sein Programm laufend weiter und freut sich über Veranstaltungsideen aus dem Quartier. Wer Ideen und Lust hat, im Verein oder bei Veranstaltungen mitzuwirken, darf

sich gerne melden oder mal an einer Vorstandssitzung vorbeischauen. Der Vorstand freut sich darauf, neue Quartierbewohner:innen kennenzulernen. Weitere Infos siehe Website Verein Raum Hueber.

Sommerfest im Park – 25. bis 27. Juni

An drei Abenden spielt das Theater Fulu open air sein neues Glücksstück. Der Verein RAUM HUEBER organisiert dazu ein buntes Rahmenprogramm mit Bräteln und Spielen im Park, Pizza aus dem Holzofen und Pommes der «Stritt Fritte», Konzerten und vielem mehr. Das Programm ist wetterabhängig und es gibt eine Kollekte (Theater Fulu: Kollekte mit Richtpreis).

Detailliertes Programm auf www.cafehueber.ch/programm

Verein RAUM HUBER

Huberstrasse 13a, 3008 Bern

Kontakt:

programm@cafehueber.ch



Sommerfest im Monbijoupark

Am 8. August von 15:00 bis 22:45 Uhr organisiert das Team Mitte der Jugendarbeit der Stadt Bern in Zusammenarbeit mit dem Café Zahyr ein Sommerfest im Monbijoupark.

Fragen zum Sommerfest beantwortet Vilan vom TOJ-Team Mitte: 079 362 09 48 vilan.brenzikofer@toj.ch

In den letzten Jahren fand unter dem Namen Rap im Park im Stadtteilpark Holligen ein Konzertabend statt, in dem lokalen Artists eine Bühne geboten wurde. Dieses Jahr findet der Event unter dem neuen Namen «Sommerfest» im Monbijoupark statt, in Kooperation mit dem Café Zahyr, welches seit letztem Jahr die Buvette im Park betreibt.



Mit diesem Event möchte die Jugendkultur im Quartier gefördert werden – ein Anlass von Jugendlichen für Jugendliche. Neben verschiedenen Konzerten und Dj-Sets gibt es Getränke vom Café Zahyr. Für ein Rahmenprogramm und Essen sorgen Jugendliche des Jugendhauses Hopfenrain. Der Eintritt ist gratis. Mit dem Kauf eines Solibändelis können die Ausgaben für Acts und Technik gedeckt werden. Solibändeli können vorgängig im Café Zahyr oder vor Ort gekauft werden.

TOJ – Team Bern Mitte (Stadtteile 2 und 3)

www.toj.ch

Instagram: @toj_mitte

jugendarbeit.bern-mitte@toj.ch

Die tagesaktuellen Öffnungszeiten & Angebote findet man auf unserem Instagram-Profil @toj_mitte

CHINDERCHÜBU PROGRAMM AUGUST

WÄHREND DEN SOMMERFERIEN IST DER CHINDERCHÜBU GESCHLOSSEN. NACH DEN FERIEEN FINDEST DU UNSERE SOMMERÖFFNUNGSZEITEN ONLINE.

ENDE AUGUST GIBT ES EIN OPEN-AIR-KINO IM MONBIJOU-PARK!

DER CHINDERCHÜBU ZEIGT AM FREITAGABEND EINE KINDERFILMVORSTELLUNG!

031 382 05 10 | WWW.CHINDERCHUEBU.CH | SULGENBACHSTRASSE 5A, 3007 BERN

GASWERKAREAL

Vom Dampf ablassen und neuen Plänen im Gaswerkareal

An der Aare tut sich so einiges. Gerade erst wurde das Ufer hochwassertauglich umgestaltet, und das Marzili ging – zumindest stufenweise – wieder auf, obschon einige Bauarbeiten noch weitergehen. Auch flussaufwärts und flussabwärts wird gegraben, geplant und gewerkelt.

Die Entwicklung des Areals rund um den Gaskessel schreitet weiter voran. Anfang Mai hat die Stadt Bern, ergänzend zur bereits im März gestarteten Vermarktung mehrerer Baufelder an gemeinnützige Bauträgerschaften, eine weitere öffentliche Konzeptausschreibung lanciert. Diesmal geht es um das Baufeld 2B, südlich der Monbijoubücke. Ein Ort mit Schlüsselrolle, heisst es von Seiten der Stadt: Hier soll nicht einfach gebaut, sondern Identität gestiftet werden. Das künftige Quartier soll belebt, zugänglich und attraktiv werden.

Das ausgeschriebene Baufeld umfasst rund 10'000 Quadratmeter oberirdische Geschossfläche. Ein multifunktionaler Gebäudekomplex soll entstehen, der Leben aufs Areal bringt. Neben Wohnnutzungen wird in der Ausschreibung eine Dreifachturnhalle gewünscht, womit die Stadt dem Mangel an Sporthallen auf Stadtgebiet abhelfen will.

Unter den Kuppeln

Viel kulturelles Leben gibt es derzeit schon auf dem Areal mit dem Gaskessel, dessen zwei sphärische, mittlerweile mehrfach grafitidekorierte Halbkugeln seit 1971 fester Bestandteil der Berner Kulturlandschaft sind. Der Gaskessel ist tatsächlich eines der ältesten Jugend- und Kulturzentren Europas, der Verein Gaskessel ist in die Veränderungen im Quartier eingebunden, und seit 2023 werden auch verschiedene Sanierungsmassnahmen umgesetzt.

Vielfältig und nachhaltig soll das neu gestaltete Viertel neben dem Gaskessel werden, mit einem Anteil von 50 % gemeinnütziger und 25 % marktorientierter Bauträgerschaften. Die restlichen 25 % sollen durch die Stadt selbst erstellt werden. Nutzung, 25 % marktorientierter und 25 % von der Stadt. Dabei ist auch wichtig, das Gleichgewicht mit der Natur wiederherzustellen, das in den vergangenen Jahrzehnten industrieller Nutzung verloren gegangen ist. Das Areal liegt auf der Schwemmebene im Aaretal – in einer sensiblen Lage für Ortsbild und Landschaft.



Doch bevor es nach den Sommerferien mit den Bauarbeiten weiter geht, wird gefeiert. Zum Saisonabschluss am 4. Juli spielt die Crème de la Crème der Gaskessel-Allstars: 1luu, Tymn G, *ginga*linda*, Adelminho, Cobuq und pasq laden zum elektronischen Tanzen bis in die frühen Morgenstunden. Am 5. September startet dann das neue Programm.

Der Plan D der Dampfzentrale

Ein paar Schritte weiter kommt derzeit auch in der Dampfzentrale Bewegung in festgefahrene Debatten. Nach turbulenten Zeiten tritt der neu aufgestellte Vorstand des Vereins Dampfzentrale Bern mit dem Konzept «Plan D» an. Für den Leistungsvertrag 2028 bis



Bild: bern.ch/themen/planen-und-bauen/stadtentwicklung/gaswerkareal

2030 verspricht der Verein eine Dampfzentrale, die offener, lebendiger, vielseitiger, bespielter und verspielter werden soll. Im Zentrum stehen Tanz und Performance als «House of Dance» sowie Musik als «House of Decibel». Ergänzt werden sie durch Diskurs im «House of Dialogue» und eine dezentrale Erweiterung, das «House of Dezentrale». Geplant ist eine Öffnung an 350 Tagen im Jahr, ein neues Zusammenspiel von Lokalem und Internationalem und ein stärkerer Fokus auf Zugänglichkeit und Willkommenskultur.

Dass die Dampfzentrale schon heute ein Ort für ungewöhnliche Formate ist, zeigt auch das Juni-Programm: Am 23. Juni ist das Ensemble Proton Bern als «Ensemble in Residenz» mit «Versinken» zu Gast – einem Abend mit neuen Werken von Nuño Fernández Ezquerro und Naomi Pinnock, ergänzt durch Floating Meditation und Klangskulpturen im Foyer. Wenige Tage später, am 26., 27. und 28. Juni, bringt das Variaton Projektorchester Bern mit «Lumière» sinfonische Musik, Lichtdesign und Projektion zusammen. Auf dem Programm stehen Ravel, Debussy, Messiaen, John Luther Adams und John Adams.

So stehen sich derzeit bei allen Veränderungen am Aareufer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nicht im Weg, sondern tummeln sich nebeneinander wie auch die Badenden auf der Marziliwiese – auf dem gleichen, miteinander verbundenen Areal.

PATRICIA FRIDRICH

Infos

Gaswerkareal: Baufeld 2B

Interessierte marktorientierte Bauträgerschaften können ihre Bewerbung bis zum 7. September einreichen. Der Entscheid soll im Dezember 2026 fallen, parallel zur Vergabe der Baufelder für gemeinnützige Bauträgerschaften. Die Ausschreibung erfolgt öffentlich über die Plattform simap.ch sowie über die Webseite der Stadt Bern.

Programm und Infos Gaskessel: gaskessel.ch

Programm und Infos Dampfzentrale:

www.dampfzentrale.ch

Nächste Flohmärkte:

30. August 2026

27. September 2026

QUARTIERVEREIN QVHF

Weniger Nester der Saatkrähen

Zu sehen sind sie derzeit schlecht, wegen des dichten Blätterwerks. Doch weisse Flecken auf dem Strassenbelag zeigen, wo sie sind. Und zu hören sind sie auch, die Saatkrähen auf den Platanenbäumen. Im Juni gebe es besonders viele Reklamationen. Die Jungvögel seien schon gross und machten besonders viel Lärm, heisst es bei Stadtgrün.

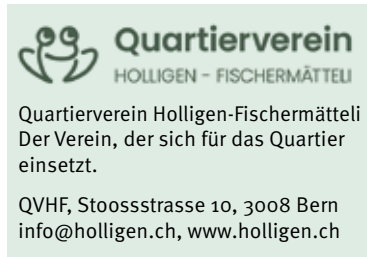
Eine weitere Aussage des Amtes macht etwas Hoffnung für lärmgeplagte Quartiere, etwa am Inselplatz (Bild), im Mattenhof und im Schönau: Man habe etwas weniger Nester festgestellt als in früheren Jahren. Warum das so ist, wisse man aber nicht, und es sei auch noch zu früh, um von einem generellen Rückgang der Saatkrähen in Bern zu sprechen.

Sicher ist: Vergrämungsaktionen mit den Uhu-Attrappen wirken zumindest lokal. Vorausgesetzt, dass sich im Quartier ein paar engagierte Menschen finden, welche morgens und abends an den Kabeln ziehen und die Plastik-Uhus zum Flattern bringen. Beim Domicil Schwabgut, letztes Jahr



besonders geplagt, gebe es keine Saatkrähen mehr, berichtet Fritz Schmid vom Stöckackerleist. Auf dem Loryplatz sind die Plastik-Uhus schon seit sieben Jahren mit Erfolg im Einsatz. Gäste und Personal der Pop-up-Bar Midas brauchen sich wegen der Krähen keine Sorgen zu machen.

THOMAS ACCOLA, PRÄSIDENT QVHF



Das DoremiFestival wächst

Am 27. Juni 2026 geht das DoremiFestival in die dritte Runde.

Die Musikschule Kellenberger mit ihren beiden Mitinhabern, den Brüdern Timon und Robin Kellenberger, die 2024 das DoremiFestival aus der Erfahrung heraus ins Leben riefen, dass «viele Kinder und Jugendliche gerne eine Band gründen würden, aber oft nicht wissen, wie und wo sie Gleichgesinnte finden können.» Genau dort setzt das DoremiFestival an.

Seither ist das Festival gewachsen. Heute wird es vom gemeinnützigen Verein «DoReMiFa – gemeinsam Musik leben und teilen» getragen. Dieses Jahr werden rund 60 Schülerinnen und Schüler in 11 Bands daran teilnehmen. Nach dem grossen Publikumser-

folg mit Eltern und Freunden der Teilnehmenden des letzten Jahres kein Wunder. Auch diesmal wird es für viele das erste Mal sein, dass sie vor Publikum auftreten. Ebenfalls zum ersten Mal wird das Festival diesmal extern stattfinden, im Eventforum Bern an der Fabrikstrasse 12 in 3012 Bern. Die Musikrichtungen reichen von Pop, Rock und Metal bis hin zur Klassik. Die Veranstaltung ist aber immer noch kostenlos und wird ehrenamtlich getragen. Und in Zukunft? «Sollen auch Bands ausserhalb der Musikschule Kellenberger mitmachen können.»

Info:

DoremiFestival 27. Juni 2026
Eventforum Bern,
Fabrikstrasse 12, 3012 Bern
musikschule-kellenberger.ch/
portrait-doremifestival

SCHULKREIS MATTENHOF-WEISSENBÜHL

Munzi-Slam

Im November hatten wir an der Mosaikschule Munzinger die Möglichkeit, einige professionelle Poetry-Slam-Künstler:innen zu begrüßen und ihren Auftritten zuzuhören. Mit viel Humor, kreativen Wortspielen und spannenden Texten begeisterten sie das Publikum und zeigten uns, was Poetry Slam alles zu bieten hat. Dieser Besuch half uns dabei, Ideen und Inspiration für unsere eigenen Slamtexte zu sammeln.

Alle Schüler:innen hatten die Chance, einen eigenen Text zu verfassen und diesen vor der Klasse zu präsentieren. Dabei entstanden viele spannende, lustige und nachdenkliche Slamtexte, die alle ihren eigenen Charme hatten. Die besten Slammer:innen der jeweiligen Klassen wurden gekürt und erhielten die Möglichkeit, ihre Texte am 27. Januar vor der ganzen Schule in der Aula vorzutragen. Für viele war das ein aufregender Moment, da sie ihre Texte vor einem grossen Publikum präsentieren mussten. Die Zuhörenden hörten aufmerksam zu und belohnten die Auftritte mit kräftigem Applaus. Manche Texte waren humorvoll, andere emotional oder regten zum Nachdenken an. Gerade diese Vielfalt machte den Anlass besonders spannend.

Was ist ein Poetry Slam?

Ein Poetry Slam ist ein literarischer Wettbewerb, bei dem selbst geschriebene Texte vor Publikum vorgetragen werden. Dabei sind der Kreativität kaum Grenzen gesetzt. Wichtig ist jedoch, dass

die Texte von den Auftretenden selbst verfasst wurden.

Für die Auftritte gelten einige feste Regeln. Die Beiträge müssen innerhalb eines Zeitlimits von meist fünf bis sechs Minuten präsentiert werden. Ausser einem Mikrofon und dem Textblatt sind keine Requisiten oder Kostüme erlaubt. Auch Musik darf nicht als Begleitung eingesetzt werden. Gesang ist zwar möglich, sollte jedoch nur einen kleinen Teil des Auftritts ausmachen. Der Schwerpunkt sollte auf dem gesprochenen Wort liegen.

Bewertet werden die Beiträge durch das Publikum, entweder mithilfe einer Publikum-Jury oder durch die Stärke des Applauses. Gleichzeitig gilt bei jedem Poetry Slam das Motto «Respect the Poet»: Die Vortragenden verdienen volle Aufmerksamkeit und Respekt!

Unsere Meinung zum Poetry Slam

Wir fanden das Thema sehr spannend und interessant, weil wir eine neue Form der Literatur kennenlernen konnten. Besonders gut gefiel uns, dass wir beim Schreiben viele Freiheiten hatten und unsere eigenen Ideen umsetzen konnten. Es machte ausserdem grossen Spass, die Texte zu entwickeln, zu überarbeiten und schliesslich vor Publikum vorzutragen. Der Anlass war spannend, kreativ und unterhaltsam und wird vielen von uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

Verfasst von Abdelwahab und Mael aus der Klasse 2C, Schulhaus Munzinger



poetryslam.ch ist einen Besuch wert

MENSCHEN IN QUARTIER

Die Bücherschrank-Fee mit ihrem Lastenvelo

Wer kennt sie nicht, die offenen Bücherschränke der Kornhausbibliotheken? Insgesamt 18 stehen in der Stadt verteilt, vier davon in unserem Quartier: in der Friedbühlanlage auf dem Bremgartenfriedhof, am Cäcilienplatz, im Marzilbad und seit neuestem auch im Monbijoupark. Dorthin ist der Schrank gezogen, als unten an der Marzilstrasse die Bauarbeiten begannen – auch, weil er zuvor sehr nahe beim Schrank im Freibad stand, der seit dem 13. Juni wieder zugänglich ist. Vielleicht habt ihr schon Bücher dort entdeckt, das eine oder andere mitgenommen oder selbst etwas hineingestellt. Und vielleicht habt ihr euch gefragt, wie eigentlich die Kornhaus-Aufkleber auf die Bücher kommen? Hinter all dem steht Christine Gehlken. Seit 2018 versorgt sie



Christine Gehlken versorgt wöchentlich die Bücherschränke mit dem Lastenvelo.

mit dem Kornhausbibliotheken-Lastenvelo die Bücherschränke jede Woche mit Nachschub, sortiert alte Bücher aus und versieht

neu eingestellte Bücher mit dem Kornhausbibliotheken-Aufkleber. «Die Bücherschränke sind wie eine Visitenkarte der Kornhaus-

bibliotheken. Sie sind unser niederschwelligstes Angebot und besonders wichtig, weil sie auch Menschen erreichen, die sonst eher selten Bücher kaufen», sagt Christine Gehlken. Vandalismus ist zum Glück selten. Die von Stadtgrün bereitgestellten Eisenschränke sind robust; das eine oder andere Graffiti muss zwar gelegentlich entfernt werden, doch meist funktioniert die soziale Kontrolle gut. Ganz sich selbst überlassen kann man die Schränke dennoch nicht. Deshalb dreht Christine Gehlken von April bis November weiterhin jede Woche ihre Runde – mit ihrem Lastenvelo voller Bücher im Gepäck.

PATRICIA FRIDRICH

Standorte der Bücherschränke: kob.ch/standort/parkbibliotheken

proper job
by fairness at work

Suchen Sie eine Haushaltshilfe?
proper job macht's legal & fair.

proper job | fairness at work gmbh
Neubrückestrasse 65 | 3012 Bern
031 305 10 30 | www.proper-job.ch

Team Sunneschyn AG

Wir suchen **Mitarbeitende mit guten Deutschkenntnissen – zur Unterstützung älterer Menschen im Alltag.**
Flexible Einsatzzeiten. Stundenlohn.

Telefon 031 335 18 19
www.team-sunneschyn.ch

QuartierMagazin

Mit einem Inserat im QuartierMagazin ab CHF 98.00 erreichen Sie 20'000 Leserinnen und Leser

Nutzen Sie diese preiswerte Plattform um Ihre Dienstleistungen und Angebote bekannt zu machen. Der nächste Redaktionsschluss ist am 24. August. quartiermagazin.ch/inserate

Domicil
GUT BEGLEITET IM ALTER
Unter dem Dach von **concara**

Tag der offenen Türen
Samstag, 29. August 2026
13:00 – 17:00 Uhr

Herzliche Einladung: Freuen Sie sich auf ein vielseitiges Angebot:

- Spiel und Spass
- salzige und süsse Leckereien
- Rundgänge durchs Haus

Wir freuen uns auf Sie!

Domicil Ahornweg | Ahornweg 6 | 3012 Bern
Domicil Lentulus | Monreposweg 27 | 3008 Bern
Domicil Mon Bijou | Mattenhofstr. 4 | 3007 Bern
Domicil Schöneegg | Seftigenstr. 111 | 3007 Bern
Domicil Steigerhubel | Steigerhubelstr. 71 | 3008 Bern
Webseite: domicilbern.ch

KIRCHGEMEINDE FRIEDEN HEILIGGEIST

Alle Anlässe finden Sie auf www.friedenheiliggeist.refbern.ch

«Sommerwoche Bürenpark» für Gross und Klein

Dienstag, 7. bis Freitag, 10. Juli
Kirchliches Zentrum Bürenpark, Bürenstrasse 8

Das generationenübergreifende Projekt der Kirchgemeinden Heiliggeist und Münster bietet ein offenes Haus für Spiel, Spass und Kreativität.

- Ab 15 Uhr Workshops und Ateliers
- Ab 18 Uhr Abendessen aus aller Welt
- Ab 19 Uhr Abendprogramm



Bild: ZVG

Programm in den Kirchgemeinden und auf der Homepage.

Kontakt:

Flavia Barblan, 076 498 90 11, flavia.barblan@refbern.ch

Spaziergänge und Wanderungen für die ältere Generation

Spaziergang Mittwoch, 24. Juni

Spaziergang «Gäbelbach»

Wanderung Freitag, 26. Juni

«Innereriz-Rotmoos-Innereriz»

Ein Angebot der Kirchgemeinden Nydegg, Münster und Heiliggeist.

Infos:

friedenheiliggeist.refbern.ch
Anmeldung nicht erforderlich, allgemeine Fragen richten Sie an Regula Rhyner, 076 248 54 26.

Sommertriathlon – Gemeindegebiet Frieden Heiliggeist

Gemeinsam umlaufen, umfahren und umschwimmen wir unsere Kirchgemeinde.

Nächste Daten:

- 20. Juni, 10-12 Uhr
Spazieren mit Zwischenhalt,
- 9. Juli, Start um 17.30 Uhr
Schwimmen in der Aare,
Detailinformationen siehe Webseite.

Kontakt:

Andrea Zysset, 076 317 29 45, andrea.zysset@refbern.ch
Pascal Käzlig, 076 330 28 76, pascal.kaenzig@refbern.ch

Wandergruppe 24

Haben Sie Lust, in Gesellschaft zu wandern?

Nächste Daten:

24. Juni / 24. Juli / 24. August

Kontakt:

Therese Junker, 031 381 65 01; Annemarie Flückiger, 031 371 81 29

Wandergruppe 18

Haben Sie Lust, in Gesellschaft zu wandern?

Nächste Daten:

18. Juni / 18. Juli / 18. August

Kontakt:

Susanne Keller, 079 293 22 20, sune.keller@vtxmail.ch

Sommerwoche für die ältere Generation

Kirchliches Zentrum Nydegg, Nydeggstalden 9

Montag, 13. bis Freitag, 17. Juli

Auch dieses Jahr erwartet Sie bei diesem gemeinsamen Projekt mehrerer Berner Kirchgemeinden ein abwechslungsreiches Pro-



Bild: ZVG

gramm. Das Faltblatt mit Detailprogramm liegt ab Juni im Kirchgemeindehaus auf und findet sich auch auf unserer Webseite.

Kontakt:

Regula Rhyner, 076 248 54 26, regula.rhyner@refbern.ch

Kirchgemeinde Frieden Heiliggeist

Ev.-ref. Kirchgemeinde Frieden Heiliggeist

Bürenstrasse 8, 3007 Bern
Telefon: 031 371 64 34
sekretariat.friedenheiliggeist@refbern.ch
www.friedenheiliggeist.refbern.ch

Der Sommer im DOCK8

Unsere Programmfavoriten machen auch vor heissen Temperaturen nicht Halt.

So findet sowohl heute (18. Juni) als auch am 20. August das «Strick Café» statt. Nebst Stricken kannst du mit Unterstützung einer Expertin auch Häkeln und andere Handarbeiten erledigen.

In unserem «Support Café» erhältst du auch während des Sommers Unterstützung bei allem, was gerade ansteht – Papierkram,

(Wohnungs-) Bewerbungen, Versicherungskorrespondenz, sowie Hilfe bei der Suche nach Deutschkursen oder Freizeitangeboten. Einzig vom 9. Juli bis 4. August bleibt das Support Café geschlossen.

Am 1. Juli findet das «offene Singen» im Quartierraum statt, wo die Teilnehmenden beim Mantrasingen den Alltag hinter sich lassen. Im Restaurant DOCK8 wird währenddessen das beliebte monatliche Pubquiz ausgetragen.

Vom 3. bis 6. August findet im DOCK8 die Sommerwoche statt, die ganz im Zeichen von Recycling und bewusstem Ressourcenumgang steht. So wird in abwechslungsreichen Bastelworkshops neues Leben in übriggebliebene Materialien aus vergangenen Spielwochen eingehaucht und eigene Kosmetik hergestellt. Zum Abschluss der Spielwoche toben sich die Kinder im Trampolinpark aus.

Anmeldung und weitere Infos unter: dock8.ch/kultur



Schauen Sie vorbei oder reservieren Sie einen Tisch unter:

Tel. 031 312 55 44 oder restaurantdock8@wohnenbern.ch

Öffnungszeiten:

Montag – Mittwoch 9-17 Uhr
Donnerstag + Freitag 9-22 Uhr

Adresse: Holligerhof 8, Bern (Zugang über Freiburgstrasse, Bahnstrasse oder Güterstrasse)

LETZTE

In the Summertime...

Die Prognosen schienen etwas hochgegriffen, als die Stadt Bern am 18. Mai die Presse einlud, um den Abschluss der ersten Baustufe zu verkünden und damit die Sommersaison im Marzili offiziell zu eröffnen. Bei Höchstwerten von 14° wirkte dieser Teil der Mitteilung nicht sehr glaubwürdig.

Doch das Wetter hatte ein Einsehen mit Bern und produzierte – pünktlich zu den Pfingsttagen – südliches Sommerwetter mit bis zu 30° am Tag und erfrischenden 13° in der Nacht. Ideal, um der Aufforderung der Stadt nachzukommen, Aare und Aareufer wieder und neu zu entdecken. Immerhin wurden die neuen Sitzgelegenheiten entlang des Uferwegs – vulgo «Hochwasserschutzmauern» - am Pfingstwochenende bereits fröhlich in Beschlag genommen. «Man hat gar nicht mehr den Eindruck, direkt an der Aare zu liegen wegen dieser blöden Mauern» motzte es zwar hier und da aus der Gemeinschaft der Sonnenden, aber im allgemeinen war man sich darüber einig, dass es schön war, wieder in der Aare schwimmen und auf der noch verbleibenden Wiese liegen zu können – auch mit abgesperrten Flecken frisch angesäter Rasenfläche um dieselbe herum.

«Alle wollen in der Aare schwimmen»

Von aussen betrachtet wirkt das Marzili wie immer im Sommer. Überall sitzen auf den Wiesen Menschen, die sich in der Sonne räkeln und die Abkühlung (17°!) der Aare nutzen.

«Eigentlich,» meint Flavio, «ist es doch ganz egal, ob die Schwimmbecken geöffnet sind oder nicht. Wer ins Marzili geht, möchte in der Aare schwimmen.» Den Menschenströmen nach, die an diesem Pfingstmontag die Aare hinab in den «Bueber» schwimmen, scheint das in der Tat der Fall zu sein.

Eine Gruppe junger Leute sitzt

friedlich zusammen in der Sonne und ja, ich darf sie stören: Was haltet ihr von der Renovierung des Marzili? Allgemeines Schulterzucken. «Ja, es musste wohl sein – und die Becken sehen schon sehr gut aus. Die Ankleidekabinen waren inzwischen schon recht alt.» Kein Wunder – der letzte Umbau fand in den Jahren ab 1968 statt, als die alte Aare zugeschüttet wurde und das Marzilibad seine heutige Form erhielt.

Schade, dass die Wiese vor dem Schwimmbecken noch nicht fertig ist, meint eine der Besucherinnen. Aber im Grunde ist das egal: Wir sind schon als Kinder immer ins Marzili gegangen und ein Sommer ohne Marzili geht gar nicht. Und auch die Kinder auf dem neuen Spielplatz stört es nicht, dass das Kinderbecken noch nicht eröffnet ist. Die neuen Klettergeräte und Schaukeln unter dem Sonnensegel sind allein schon den Besuch wert.

Auch das Restaurant sieht einladend aus. Dass es am heutigen Pfingstsonntag so leer ist, liegt wohl an der Hitze, die die Besu-

cher lieber im Wasser oder im Schatten festhält.

Wie weiter?

Wie geht es weiter mit der Sanierung des Marzilis? Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden die Becken bereits am 13. Juni eröffnet, wenn die neue Wasseraufbereitungsanlage in Betrieb genommen werden kann. Eine zweite Sanierungsphase beginnt dann im September, wenn ein Gebäude für Betriebsgeräte erstellt und die «Kästli» saniert werden. Auch die Hochwasserschutzarbeiten zwischen Gaswerkareal und Altenberg werden noch weitergeführt. Einer wunderschönen Badesaison im Marzili hingegen steht ab Mitte Juni nichts mehr im Wege.

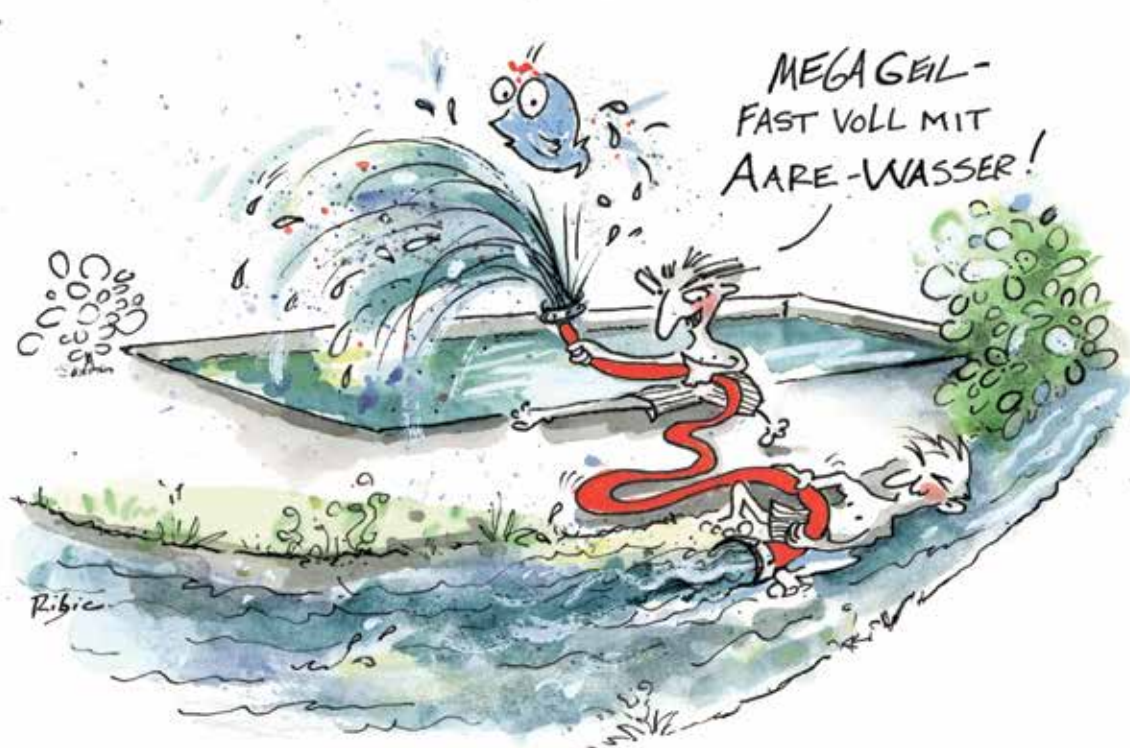
Weyerli

Obwohl in der spektakulärsten Lage der Stadt gelegen, ist das Marzili nicht das einzige aussergewöhnliche Freibad im Quartier 3. Im Westen von Bern liegt das Weyermannshaus, liebevoll «Weyerli» genannt, weil es genau daraus seinen Namen bezog: In

den 50er Jahren wurde der ehemalige Fischteich, auf dem man mit Booten angeln ging, ausbetoniert und fungiert seither als grösstes Schwimmbecken Europas. Mit seinen alten Bäumen, der vor einigen Jahren entstandenen Wasserrutsche und dem heiss geliebten und umkämpften «Inseli» ist es neben dem Marzili liebster Sommeraufenthalt der Berner Bevölkerung. Auch die besuchenden Enten sind derselben Meinung. Egal, wie voll die Wiesen um das Becken herum sind – in der Mitte, beim Inseli, hat man jederzeit genügend Platz, sogar zum Rückenschwimmen. Und nachdem das Freibad im Frühjahr 2022 in frischem Glanz neu eröffnet wurde, stehen hier auch keine weiteren Arbeiten an. Einer sonnigen und ungestörten Badesaison steht also auch hier nichts im Wege.

Die Redaktion, die Schwimmbäder des Quartiers und die Enten des Weyerli wünschen allen einen wunderschönen Badesommer!

CAROLA ANDROWSKI



DAS WARTEN AUF DIE NEUEN WASSERBECKEN
IM FREIBAD MARZILI IST FÜR EINIGE UNDENKBAR...